**Bericht AG Flucht, Migration, Integration der Kreissynode Potsdam zur Herbstsynode 2023**

Mitglieder der AG: Andrea Vergara, Andreas Markert, Isabell Goepfrich, Eva-Maria Rütenick-Kulla, Elisabeth Kuck, Mhretab Dige, Poorya Jalalvandi, Bernhard Fricke

Die AG Flucht, Migration, Integration (AG Flucht) hat seit der letzten Kreissynode viermal getagt, davon einmal gemeinsam mit der Superintendentin. Themen waren:

* die Arbeit mit Ehrenamtlichen,
* die Situation der Eritreischen und Iranischen Communities mit den Themen Selbstorganisation, Partizipation und interkulturelles Miteinander,
* die politischen Herausforderungen einer immer aggressiver werdenden Debatte zu Flucht und Asyl und – nicht zuletzt –
* unsere Handlungsmöglichkeiten in den Gemeinden, im Kirchenkreis, in der Diakonie und in der Landeshauptstadt Potsdam.
* die Personalsituation in der AG und die Besetzung der Pfarrstelle.

Wir haben folgendes festgestellt:

* Es gibt einen großen Bedarf, insbesondere bei Kindern, zur Begleitung des Bildungsprozesses. Inzwischen gibt es 10 Lernpat:innen mit 12 Kindern unter der ehrenamtlichen Leitung von Elisabeth Kuck. Leider ist es noch nicht gelungen, eine Koordinationsstelle einzurichten (10 Stunden / Minijob), das Geld könnte eingeworben werden.
* Es gibt einen kleinen und festen Stamm von interessierten, aktiven Ehrenamtlichen. Leider finden sich nur schwer neue Ehrenamtliche. Das Ehrenamtscafé trifft sich vierteljährlich zu Austausch und Planung.
* Die Beteiligung von Migrant:innen in der AG Flucht hat sehr positive Auswirkungen. Wir reden miteinander auf Augenhöhe. Wir merken, dass es für alle schwierig ist, die Arbeitswelt (mit Schichtarbeit) und das ehrenamtliche Engagement zu koordinieren. Zudem lernen wir, dass die Gremienarbeit (auch im GKR) etwas typisch Deutsches ist.
* Die intensive inhaltliche Arbeit in der AG Flucht (z.B. die Entwicklung von Konzepten, die Inhalte der Migrationspolitik) könnte noch stärker in die Öffentlichkeit der Gemeinden getragen werden.
* Es braucht eine neue Berufung der Kreissynode zu den Mitgliedern in der AG Flucht.

Wir haben folgendes getan:

* In der AG wurde aus den Arbeitsbereichen (Gemeinde, Ehrenamt, Diakonie, Migrantenorganisationen, Stadtteilarbeit) berichtet, die aktuelle Situation in Potsdam, Brandenburg und darüber hinaus diskutiert und die Arbeit des Flüchtlingspfarrers begleitet.
* Themen waren unter anderem:
  + Die Situation an den Außengrenzen der EU mit einer Veranstaltung zum Tag des Flüchtlings (Diakonie)
  + Die Herausforderungen im Kirchenasyl, insbesondere die Finanzierung. Im Berichtszeitraum wurden im Kirchenkreis Potsdam 4 Kirchenasyle begleitet (KG Bornstedt)
  + Die Begleitung von Projekten in der Flüchtlingsarbeit und in der interkulturellen Arbeit mit Antragstellungen an den Flüchtlingsfonds.
  + Die interkulturelle Öffnung der Gemeinden (Workshop in der Sternkirche).
  + Berichte aus der AG Ausländerbehörde in der LHP Potsdam und aus der AG Flucht und Asyl im Landesintegrationsbeirat
* Auf dem Kirchenkreisfest gab es einen gemeinsamen Stand von Flüchtlingspfarrer und Diakonie, sowie die Beteiligung der AG Mitglieder an der Gestaltung des Kirchenkreisfestes. Es ergaben sich viele Gespräche mit Einzelnen.
* Aus dem Konzept für die „Kirche in der Migrationsgesellschaft“ wurde die Stellenausschreibung für die Pfarrstelle entwickelt.
* Auf Antrag der AG Flucht ist der Kirchenkreis Potsdam dem Verein „Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.“ beigetreten.
* Verabschiedung des Flüchtlingspfarrers und des Gründungsmitglieds Pfarrer Andreas Markert.

Schlussfolgerung:

Die „Kirche in der Migrationsgesellschaft“ muss sich aktiv für eine Willkommenskultur einsetzen, diese leben und im Schutz von Geflüchteten nicht nachlassen. Sie darf stolz sein auf das, was an Öffnungen und an Integration in Potsdam geleistet wurde.

Die „Kirche in der Migrationsgesellschaft“ muss das Gespräch mit allen suchen, die sich von einer verfehlten Sozial- und Infrastrukturpolitik benachteiligt fühlen und dafür Geflüchtete verantwortlich machen. Es braucht eine Haltung der Barmherzigkeit.

Die „Kirche in der Migrationsgesellschaft“ muss sich – in einem breiten Netzwerk - allen Kräften entgegenstellen, die Konflikte auf dem Rücken von Migrant:innen und Geflüchteten austragen und die das Asylrecht auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene verschärfen bzw. faktisch abschaffen.